

Der Murrthal-Bote.

Nr. 137. Telefon Nr. 30. Montag, den 29. August 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksoberamt 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen. Bekanntmachung, betr. die heurigen Manöver.

Nach einer Mitteilung der 26. Division werden während der diesjährigen Herbstübungen die Manöver folgender Gemeinden durch den Gang der Brigaden- und Divisionsmanöver berührt werden:
am 6. September: St. Georgen, Gemeinde Badnang, Maubach, Waldrems;
am 7. September: Badnang mit Barzellen, Ungererhof, Großspach, Heiningen, Maubach, Strümpfelbach, Waldrems;
am 9. September: Badnang mit Barzellen, Ungererhof, Allmersbach, Cottenweiler, Großspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldweiler, Maubach, Oberbrüben, Oberweibach, Oppenweiler, Reichenberg, Rietenu, Steibach, Strümpfelbach, Sulzbach, Unterbrüben, Unterweibach, Waldrems je mit den betr. Barzellen.
Gibon werden die beteiligten Schultheißenämter mit dem Auftrag in Kenntnis gesetzt, daß dieselben gemäß § 11 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die besagte Armee im Frieden (Reichsgesetzblatt 1898 S. 367) diejenigen Grundstücke, welche gelohnt werden sollen, bzw. nicht betreten werden dürfen, mit deutlich sichtbaren Warnungsschildern versehen. Namentlich hat dies bei solchen Grundstücken zu geschehen, deren Anpflanzung sich nicht von weitem erkennen läßt. S. bei Schonungen, Neßfeldern u. c.
Badnang, den 27. August 1898. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung, die Manöver betr.

Zu Beantwortung verschiedener aus Oberamt gerichteter Anfragen bezüglich der Lieferung der Fourage für die zur Einquartierung kommenden Truppenteile wird nach Anfrage bei der Intendantur der 26. Division Nachstehendes bekannt gemacht:
Neuer Hafer von guter Beschaffenheit wird nicht verweigert; neues Heu darf nur geliefert werden, wenn es gut eingebraut und die Fährung schon durchgeführt hat.
Heu und Stroh ist in Bündeln zu je 10 kg zu liefern. Im Uebrigen werden folgende Bedingungen gestellt:
Der Hafer muß gelblich, glänzend, von dünner Hülle, mehrreihigem Korn und trocken sein; er darf nicht dumpfig riechen, nicht mit Auswuchs, Nabe oder andern Unreinigkeiten vermischt sein. Weizener, grauer und schwarzer Hafer darf in Gegenden, wo er gewonnen wird, bei sonst tadelloser Beschaffenheit geliefert werden. Gebrochener Hafer darf nicht verabreicht werden. Das Viertelkorn muß wenigstens 112 Gramm wiegen.
Das Heu muß gut gepreßt sein, eine frische Farbe und einen kräftigen, süßlichen Geruch haben, darf nicht mit Moos, Rohr, Schnittgras, Disteln, Seggen oder andern Pflanzen vermischt sein, die keinen oder nur geringen Nährwert haben oder von den Pferden ungenießbar sind. Es darf nicht mit Schlamm überzogen, nicht dumpfig, schwarz oder schimmelig sein. Nachmahrt darf nur geliefert werden, wenn sie kräftig, lang genug, um nicht durch die Raufe zu fallen, und sonst untadelhaft ist. Kleehaus darf nur verabreicht werden, wenn Weizenstroh nicht vorhanden ist und wenn es vollkommen trocken, nicht zu alt und sonst vor untadelhafter Güte ist.
Das Stroh soll Roggen-, Weizen-, Dinkel- oder Haferstroh sein. Gerstenstroh darf nicht geliefert werden. Es muß trocken, gesund und ohne fremden dumpfigen Beigeruch, darf nicht mit Disteln vermischt, nicht schon gebraucht und nicht von Mäusen u. c. zerfressen sein. Es soll nur Nicht- oder Langstroh oder solches Maschinenstroh sein, das mit Weizenmachmalchen gewonnen ist (Machmalchen-Langstroh). Mit gewöhnlichen Maschinen erdroschenes Stroh (Machmalchen-Krummstroh) darf nicht geliefert werden. Wichtigstens der dritte Teil muß in Nichtstroh geliefert werden.
Badnang, den 29. August 1898. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Malkevereins in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Malkevereinschule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Malkevereine abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Malkevereine eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen den Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet. Die vorstehenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst in Aussicht gestellt werden. Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Voranmeldung findet am 17. September d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. Den Aufnahmegerichtungen sind beizulegen: 1) ein Geburtschein; 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Voranmeldung im Malkevereinsunterricht; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt wird, daß der Bewerber bzw. diejenige Person, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen; 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffend demfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegerichts zu geschehen hat, ein gemeinverträgliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Malkevereinsgenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme bewilligt und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugelegt oder in Aussicht gestellt haben.
Für den Präsidenten: Clausner.

Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Leonhardt Soldner, Sägewerksbesitzer in Bernhaldenmühle, Gemeinde Heidenberg, hat um die Erlaubnis nachgesucht, sein Fallwehr, das durch Erlaß der K. Kreisregierung Ludwigsburg vom 1. September 1890 genehmigt worden ist, um 0,29 bzw. 0,34 m erhöhen zu dürfen.
Das Gesuch wird mit dem Ansuchen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen, von dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Die Beschreibungen und Pläne sind während der obenbezeichneten Frist auf der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht aufgelegt.
Badnang, den 27. August 1898. R. Oberamt. Preuner.

Steinbach. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche vom 11. November 1898 an bis 15. März 1899 mit 250 bis 300 Stück Schafen besahren werden kann, wird am Freitag den 2. Septbr. d. J., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus verpachtet.
Den 26. August 1898. Gemeinderat.

Lad- & Retourcheine

wieder vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten der Ausbesserung der Hochwasserfäden entlang der Murr-Forresten, auf der Markung Sulzbach, veranlaßt durch I. Erd- und Planierungsarbeiten 2124 M. — Pf. II. Uferbefestigung 6120 M. 50 Pf. III. Wehrbauten und Sohlenbefestigung a. Zimmerarbeiten und Holzlieferung 1386 M. 90 Pf. b. Betonarbeiten 1979 M. 40 Pf. 11610 M. 80 Pf.

werden im Wege der Submission nach Maßgabe der Ministerialverordnung vom 19. April 1888, Gewerbeblatt Nr. 26, verfahren werden.
Von den Kostenausschlägen, den Zeichnungen und Akkordbedingungen haben die Submittenten auf dem Rathaus in Sulzbach Einsicht zu nehmen und diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Protokoll des Kostenvoranhangs auszudrückenden Angebote, schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Korrektur der Murr in der Markung Sulzbach“ längstens bis Samstag den 3. September d. J., vormittags 9 Uhr, beim Schultheißenamt Sulzbach einzureichen, worauf eine Stunde später die ortsübliche Öffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen wird.
Die Submittenten bleiben an ihr Angebot bis zum Zuschlag, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.
Es werden nur tüchtige, fähigkeitsfähige Unternehmer eingeladen, sich um obige Arbeiten zu bewerben. Unbekannte haben über Befähigung und Vermögen Zeugnisse neuesten Datums beizulegen.
Sulzbach den 26. August 1898. Der Gemeinderat. Vorstand: Haag.

nämlich den Richter Eduard White von Louisiana und den früheren Marine-Sekretär Tracy. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington instruierte Mac Kinley die Friedens-Kommission dahin, wenigstens die Insel Luzon für die Vereinigten Staaten zu fordern.

Zum 800jährigen Jubiläum der Klosterkirche zu Alpirsbach.

Am 29. Aug. vollenden sich 8 Jahrhunderte, seitdem die Kirche des ehemaligen Klosters Alpirsbach feierlich geweiht worden ist. Es war der glanzvolle Abschluß der Gründung des Klosters, das 3 edle Herren, Notmann von Haulen (Haulach), Albrecht von Jollern und Graf Alwin von Sulz im Jahre 1094 gestiftet hatten, nachdem ihnen der Hof Alpirsbach als gemeinsame Erbschaft zugefallen war. Der päpstliche Legat, Bischof Gebhard von Konstanz, der Abt Uto von St. Blasien und als Rechtsbeistand der gelehrte Doktor Benno von Spaichingen waren den Stiftern mit Rat und That zur Seite gestanden. Alsbald wurden die ersten Bauten am Kloster angefangen und das Kloster mit den ersten Mönchen, Benediktinern, wahrscheinlich von St. Blasien, besetzt. Dann erst, am 15. Jan. 1095, wurde die Weidung des neuen Klosters mit den ihm zugehörigen Gütern und Rechten in Gegenwart der 3 Stifter feierlich vollzogen. In kurzer Zeit erstand die herrliche Basilika, die heute noch, ein Kleinod mittelalterlicher Baukunst, dem gottesdienstlichen Gebrauche dient. Am Sonntag den 29. Aug. 1098 wurde das vollendete Gotteshaus durch Bischof Gebhard von Konstanz in Anwesenheit der Stifter zu Ehren der h. Dreifaltigkeit, des h. Kreuzes, der Jungfrau Maria, des h. Benedikt und aller Heiligen eingeweiht.

Die Basilika, in der ersten schönen Form des frühromanischen Stils erbaut, überrascht sowohl durch die räumliche Ausdehnung wie durch die wunderbar harmonischen Verhältnisse ihrer Anlage. Feiertlicher Ernst und weichenlose Ruhe, das ist der Eindruck, den die Kirche auf jeden Besucher macht, der aus der groß angelegten Vorhalle das Innere der Basilika betritt. Die 3 Schiffe der Kirche, das mittlere gerade doppelt so hoch und doppelt so breit als die Seitenschiffe, hatten zum Abschluß je eine halbrunde Apsis; die eine verschwand, als dem auf Hundsbögen ruhenden schlanke Turm durch Ausmauerung der Bögen eine festere Grundanlage gegeben werden mußte; die anderen beiden wurden in der Zeit, da die gotische Bauweise die Herrschende geworden war, durch halb achteckige gotische Glockentürme ersetzt. Mit dem Querhaus bildet das Hauptschiff ein regelmäßiges lateinisches Kreuz, das insbesondere unter der mächtigen Wirkung von Kloster Erbscheinung kommt. Eine flache Holzbalkendecke überspannt die fast 9 m breiten Hauptschiffe. Mächtig wirken die 6 gewaltigen Säulenpaare, deren Schäfte aus einem Stein geformt sind, mit den Pfeilern der Wierung durch Rundbögen überwölbt. Mit welcher edler Schmiege die Kirche gegliedert war, deutet die herrlichen Strebepfeiler der Turme noch an. In der Mitte der 80er Jahre hat die Basilika auf Kosten der württ. Staatsfinanzverwaltung, der Eigentümerin von Kirche und Kloster, eine des hervorragenden Baubauwerks würdige Erneuerung erhalten. Damals war es auch, daß der Kronprinz des deutschen Reichs, der nachmalige Kaiser Friedrich III., die Basilika besuchte, unter deren Umständen einer seiner Väter, der erste urkundlich gesicherte Abt unseres Kaiserhauses gewesen ist, jener „Albrecht von Jollern“, der selbst als Mönch ins Alpirsbacher Kloster eingetreten, hier seine Grabstätte gefunden hat.

Die Jollern waren auch die ersten Schirmvögge des Klosters. Schon bei der Stiftung des Klosters hatten die Gründer dem Kloster das Recht freier Wahl des Schirmvogts zugesichert. So kam die Schirmvogtei mit der Zeit zweimal an die Herzoge von Teck, von dem Teck'schen Herzog Ende des 14. Jahrhunderts an die Grafen von Württemberg. So wurde denn auch das Kloster, nachdem es von den Wechseln des

Auffandes des Arnen Konrad und der östreichischen Belagerung des württembergischen Herzogtums berührt worden war, durch Herzog Ulrich der Reformation zugeführt. Schon 1534 ließ hier durch den Obervogt des Schwarzwalds, Jos. Münd von Rosenburg, das Kloster inventarieren; es war das Beispiel zur Besetzung des Klosters, welche durch Balasar v. Wülflingen am 28. Okt. 1535 vollzogen wurde. Trotz der Proteste der Grafen von Jollern und von Sulz, der Nachkommen der Stifter, trotz der Einsprüche des von ihnen angeregten Königs Ferdinand verblieb es dabei. Durch Ambrosius Blaurer, vordem Mönch in Alpirsbach, wurde die Reformation durchgeführt. Das Kloster erhielt einen evangelischen Abt und eine Klosterschule. Die Wechselfälle des 30jährigen Kriegs brachten darin eine kurze Unterbrechung. 1749–52 waltete hier Johann Albrecht Bengel, der große Theologe, seines Amtes als evangelischer Abt. 1806 zog mit der Aufhebung der Klosterschule und der Prälatur als letzter evang. Abt David Bernh. Sartorius aus Alpirsbach. Es war zugleich der Anfang schmählichster Verwahrlosung des Klosters, das außer seiner herrlichen Basilika noch manche Räume besaß, die fromme Kunst würdig ausgestaltet hatte. Umfassende Vorbereitungen, von der Stadt und der evangelischen Gemeinde vorföhrlich getroffen, verpflanzten in den Tagen des 28. und 29. Aug. eine würdige Festfeier zur Erinnerung an die Stiftung des Klosters und die Weihe des schönen Gotteshauses. (Schw. M.)

Verstorbene.

- * Aus Oberbrüden wurden uns am Freitag vollständig entwickelte Blüten von einem Apfelbaum übermitteln.
- * Das Postbureau auf Rigi-Sulm beförderte jüngst an einem Tage über 3500 Ansichtspostkarten.
- * Kindersterblichkeit. Wie der Bayer. Kur. aus München zu melden weiß, fanden seit Sonntag im östlichen Friedhof hier die Beerdigungen von nahezu 100 Kindern im Alter von 1 Tag bis zu 4 Jahren statt. Heute, Mittwoch, wurden 20 Kinder begeben.
- * Ein furchtbares Unwetter hat am Dienstag nachmittag die Braunschweigische Stadt Hahnenried heimgesucht. Nach der tropischen Hitze der letzten Tage sog sich am Nachmittag dunkles Gewölk zusammen und kurz nach 4 Uhr deuteten mächtig emporschwebende Staubwolken den Ausbruch eines schweren Unwetters an. Der Sturm entwickelte sich bald zum Orkan, der das Grollen des Donners übertrug. Von der Gewalt des Orkans wurde der 64 Meter hohe Turm unserer Stadtkirche, nachdem sie von einem logenommen kalten Schläge getroffen worden war, in der Höhe des Glockenturmes abgetrennt und zur Erde geschleudert, wobei das Dach der Kirche zertrümmert und die Orgel beschädigt wurde. Der Turm fiel zum Glück so günstig, daß keines der benachbarten Häuser beschädigt wurde. Das furchterliche Geräusch des Orkans und das Grollen des Donners übertrug den Schrecken des einfallenden Turmes, so daß die Eingangsarkade von Vielen erst später bemerkt wurde. Die Verwüstungen in der Stadt und deren Umgegend sind sehr bedeutend. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt oder abgebrochen. Die westliche Umfassungsmauer des Bürgerplatzes ist eingestürzt, viele Häuser sind abgedeckt. Die Badeanstalt auf der Biele wurde vom Sturm auseinandergerissen und stromabwärts getrieben. Die Badenden konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten. Der Hagel, obwohl er in großen Stücken fiel, hat nur vereinzelt Schaden angerichtet, doch sind namentlich viele Fensterheben zertrümmert worden. Der bedeutende Schaden läßt sich noch nicht übersehen, da noch weitere Unglücksbotschaften einlaufen werden.

Neueste Nachrichten.

- Berlin, 27. Aug. Der Volant, meldet aus Ostfriesland: In der Kgl. Münzanstalt wurde ein Diebstahl von Kupfergeld im Werte von 45000 Reichs festgehalten. 6 Beamte sind bereits verhaftet. Sie leugnen jedoch die Schuld.
- London, 27. Aug. Wie dem Reuterschen Bureau aus Larnaca auf Cypern vom 26. ds. gemeldet wird, landete der Dampfer Douro 1229 Dugoborgen aus dem Kaukasus, welche wegen ihres religiösen Bekenntnisses aus Rußland ausgewiesen worden waren.
- Moskau, 27. Aug. Ein Korporal und 2 Kavalleristen waren halb nach der Landung in Cavite am Mittwoch ausgefandt worden, um Befehlingen zu machen. Einer derselben schoß sichergeschossen in der Straße des Dorfes seinen Revolver ab. Die Einwohnern erschrieken und antworteten mit mehreren Schüssen. Eingekommene Kavalleristen stiegen von den Pferden, um der Aufregung Einhalt zu thun. Die Eingeborenen, welche die Wäpfer veranlaßten, legten das Feuer fort. Es entstand ein allgemeines Handgemenge, wobei ein Kavallerist getötet, ein Korporal tödlich verwundet, 4 Soldaten leicht verwundet sowie 4 Eingeborene getötet und mehrere verwundet wurden.
- Siezu Jugendfreund Nr. 35.

Sirach seit dem Jahr 1890 zahlreiche Fällungen und Unterfällungen sich bei zu Schulden kommen lassen. Der unterfällige Betrag erreicht die Summe von 120 000 Fr. S. war Besitzer einer großartigen Villa in der Nähe von Neuenburg und lebte auf großem Fuße. Man ist ihm auf der Spur.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 25. Aug. Auf der Tagesordnung einer hier abgehaltenen Versammlung von Metzgermeistern Stuttgarts, an welcher Berufsgenossen aus Ludwigsburg, Cannstatt, Ehlingen, Gmünd, Gels, Heilbronn, Ulm und Badnang teilnahmen, stand die das Publikum gegenwärtig lebhaft interessierende Frage der Erhöhung der Preise für Wurstwaren. Der Gegenstand wurde sehr lebhaft erörtert. Motiviert wurde die Preiserrhöhung seitens eines Stuttg. Metzgermeisters mit dem stets steigenden Preise des Schweinefleisches. Das Publikum sei durch die Preise aus schon lange auf diese notwendige Preissteigerung vorbereitet. Verschiedene Metzgermeister aus Ulm, Ludwigsburg und Heilbronn waren zwar auch für die Preiserrhöhung, versprachen sich aber für die kleineren Städte keinen Erfolg davon, da die Konkurrenz zu stark und Stuttgart die kleineren Städte und das Land mit Wurstwaren überflutet. Von den Stuttgarter Berufsgenossen wurde dann folg. Preisliste angenommen: Knackwürste, Saitenwürste, geräucherter Leberwurst, ger. Bratwürste aus Ehlingen, Leberwurst pr. Stück 14 Pf., Schinkenwurst, 1 M. 20 Pf., Lvoner Wurst 1.30, weiße Bratwürst 1 M., Schwarzwurst 80 Pf., Rauchfleisch 1.10, je der Pfd., Schinken pr. 1/2 Pfd. 45 Pf., 1/2 Pfd. 25 Pf., ganze Schinken roh 1.20, gefoch 1.30 je 25 Pf., grüne Bratwürst 15 Pf., Schinkenwürst 25 Pf. je per Stück.

Obstpreise.

s Jellingen, 26. Aug. Aus dem zu 494 Simri gelagerten Gemeindepark wurde ein Erbs von 1736 Mf. 50 Pf. erzielt; hiezu kommt noch aus Früchtpf 69 Mf. 70 Pf., mitteln Gesamterlös 1796 Mf. 20 Pf. Es ist dies ein Ertrag, den man nicht erwartet hat.

Geschehen.

In Stuttgart: Wilhelmine Förker, geb. Grubmann. Caroline Bürgenlein, geb. Bürgenstein. — Gummich Blüsch, Silberarbeiter, Heilbronn.

Natunliche Wetter am Sonntag den 28. Aug.

Für Sonntag und Montag liegt zeitweilig neblig, in der Hauptphase aber trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Aug. Der Volant, meldet aus Ostfriesland: In der Kgl. Münzanstalt wurde ein Diebstahl von Kupfergeld im Werte von 45000 Reichs festgehalten. 6 Beamte sind bereits verhaftet. Sie leugnen jedoch die Schuld.

Der Legionär.

Von G. R.
Korporal Stemmler von der französischen Fremden-Legion wälzte sich rubeloch auf seinem Lager in der Kaserne Wilsch umher. Sein Nachbar, der Legionär Straube, wußte nicht recht, ob sein Vorzeleher im Träumen oder Wachen vor sich hin murmelte; da er auf freundschaftlichem Fuße mit ihm stand, beugte er sich über den Betttrand und küßerte in deutscher Sprache: „Korporal, sind Sie krank?“ „Krank? nein“, küßerte Stemmler, „aber elend und verzweifelt!“ „Ach so, wegen der Maria-Ordre, kann mir's denken, mein armer Freund. Müde auch nicht gegen das liebe Schweizerland zu Felde ziehen, — und Sie nicht gegen Ihr Breußen!“ „Recht geraten, Freund! Verflucht sei meine Jugend-Geliebte! Hätte ich doch ruhig die paar Tage in Luzernsberg abgewartet. O, Herr und Gott, durchzubrennen, weil ich zum dritten Male über Joppenreich gebummelt hatte, — solche Dummheit könnte einen rasend machen! Deshalb sahnenköchtig, eibrdüchtig, plus Teufel!“ Er warf sich ähnelnd auf die andere Seite.
„Ja, der Federweiß, meinte der Schweizer, „ohne den neuen Wein wären Sie wohl kaum so thöricht gewesen, aber das vermaldeite Zeug macht Löwen zu Hasen und Männer zu Affen!“
„Recht, Schweizer, oder zu Affen! o ich ungeheures Kindvieh!“
„Um, Korporal, — ließe sich „brüben“ vielleicht wieder alles gut machen?“
„Still, Schweizer,“ küßerte Stemmler ganz leise,

„wer weiß, ob der Gache schläft, — gute Nacht!“
„Gute Nacht, Korporal!“
Es war eine köte Suppe, die sich der Preuße eingekocht hatte, wie hier aus der kurzen Unterhaltung leicht zu erraten ist. Der gute, billige Luzernburger Landwein und so ein bißchen rheinischer Leichsinn trugen die Schuld, dazu kam die Ueberredungskunst der allseitigen französischen Werber, ein bißchen Bargeld in die Hand und erträumte goldene Berge in der Ferne. Trug, alles Trug, das Glend bleibt die einzige Wahrheit, der Schluß ist Verzweiflung. Der eine erträgt's in kumpfer Ergebung, der andere mit verbissener Wut; wer sie austoben will, liegt bald im Eisen oder wird erschossen. Das letzte Mittelchen schafft ihm wenigstens Ruhe und Vergessen, das ist auch etwas wert.
Stemmler glaubte sich besser mit seinem traurigen Festschritt auszuweichen zu können. Er war bei seinem preußischen Regimente, abgethen von seinem Hange zu einem Tropfen Wein, ein guter, williger Soldat gewesen und fügte sich auch hier in der Fremdenlegion ohne Murren in sein Schicksal. Sein Diensteifer wurde anerkannt und schon nach zwei Jahren beförderte man ihn zum Korporal. So verpflanzte die noch als Rest bleibenden drei Jahre der Verpflanzung, erträglich zu werden, und er beschloß, still und standhaft auszuhalten, um dann ins Vaterland zurückzukehren und seine Strafe als Fahnenflüchter abzulösen. Da kam ein furchtbarer, hieser Strich durch Stemmlers Rechnung, der deutsch-französische Krieg. Welche Seelenqualen der unglückliche Mensch auswand, der trotz alles bewiesenen Leichsinnes sein deutsches Vaterland mehr liebte als in besseren Zeiten, kann sich ein guter Preuße leicht ausmalen. Im Geiste verfolgte er den Siegeszug seines

früheren Regiments nach den spärlichen und zweifelhaften Kriegsnachrichten, die den Weg nach Alger fanden. „Da können sie dabei gewesen sein, — dort bei Metz waren sie sicherlich; du wärst jetzt als Kretsch mit eingezogen und sießt nun statt dessen beim Froschlein. Dort Ruhm und lustiges Gesecht, hier Gram und überwachdienst-Schlembrian am Rande der Büste. Und doch ist's besser, als jetzt nach Frankreich berufen zu werden, um gegen das eigene Vaterland zu fechten.“ Da kam der Befehl zum Einschiffen eines Teils der Fremdenlegion, und mit furchterlichen Gefühlen sah sich Stemmler dem Transport zugewiesen. Das aber stand in ihm fest, lieber würde er hundert und aberhundert mal gegen Frankreich meinelbig, als daß er die Hand gegen seine Landsleute erhoben hätte. In brütender Verzweiflung überdachte er das kommende Gescheh, bis die Worte seines guten Freundes, des Schweizer, eine neue Hoffnung in ihm wach riefen. „Der Abmarsch zur Küste, das Einschiffen in Alger waren überstanden, und die Transportschiffe schwammen Marseille entgegen. Von da ab begann die lange, langweilige Eisenbahnfahrt die Tour, wo ein paar Ruhetage eintraten. Dann ging's im Fußmarsch dem Feinde entgegen, dem Feinde, der für so manchen Legionär der Freund bedeutete. Das November-Wetter war in diesem Jahre ausnahmenseitig kalt und freundlich, so daß die an die heiße afrikanische Sonne gewöhnten Mannschaften empfindlich froren. Namentlich, als die Quartiere zu Ende gingen und fortgesetzt unter den kleinen Schupacken bivakert wurde, rief die Aussicht auf die Nacht jedesmal höchst ungemütliche Gedanken hervor.“ (Fortsetzung folgt.)

Paul Henninger
Bäckung
empfehlenswert
Gierschnittnudeln
beliebig fein und breit



Gierriebele
Makkaroni
Panier- und
Muttschelmehl.
Sämtl. Teigwaren
eigener Fabrikation mit
Elektromotorbetrieb, deshalb
billigste Fabrikpreise.

Knorr's Suppeneinlagen
Knorr's Suppentafeln
Hafergrübe, Haferklofen
Sagoblüte, Plattgerste
Perlago, Oshind, Sago
Grünkern und Grühe
Alle Sorten Reis
Suppenkräuter, offen.

Prima Tafelweinf
Güng-Gurken
Breiselbeere
Marmeladen
Gingem. Früchte
Garantiert echten
Weinessig
Tafelessig, Salatöl
Garantiert reines
Schweinefleisch
Sardellen & Cappern
Sämtliche Gewürze
Holland, Heringe
pur Mischner,
Branntwein, Weingeist
Liqueure
Malaga, Champagner.

Spezialität:
Kaffee
roh und gebrannt. Nur gute
reinwählende Qualitäten von 80
Pfg. bis 12 Mk. per 100 St. Nur
bestrenommte Fabrikate.
Bei Abnahme von 5 Kisten bil-
ligste en gros Preise.

**Rauch-Kau-Schnupf-
Tabake, Cigarretten.**

Größtes
Cigarren-Lager,
reichhaltige Auswahl auch für den
verwöhnten Raucher von Mk. 2
bis 12 Mk. per 100 St. Nur
bestrenommte Fabrikate.
Bei Abnahme von 5 Kisten bil-
ligste en gros Preise.

Statt besonderer Anzeige:
Maria Michelfelder
Karl Holzwarth
Verlobte
Kleinaspach August 1898. Maubach

Bäckung.
Ende September und anfangs Oktober treffen bei mir
einige Waggon
Ia. schwarze Italiener Trauben
ein und gebe solche fastweise zu den billigsten Preisen ab.
Kunberger.

Geschäfts-Eröffnung.
Werbe am Dienstag auf der Grabenstraße hier meine
Bäckerei, verbunden mit Spezerei
eröffnen. Empfehle mich einer verehrten Einwohnerschaft der Stadt, sowie meinen
früheren Gönnern von Land bestens. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen
Abnehmer durch gute und reelle Ware zu befriedigen.
Lini geeigneten Zuspruch bittet
Achtungsvoll

G. Hauser, Grabenstraße,
früher in Oppenweiler.
Sonntag abend frische Backwaren,
Sonntag geschlossen. Der Obige.

Otto Feucht,
am oberen Markt, Bäckung
nimmt jetzt schon
Bestellungen v. Italienertrauben
in Fässern (bester Qualität), sowie
Ia. Italiener Wein
zu den billigsten Tagespreisen gerne entgegen und bittet um gütige Abnahme unter
Zusicherung reellster Bedienung.

Julius Schrader's
Kunststoffsustanzen in Extraktform
von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gelunden Hausstrunkes.
Per Portion zu 150 Liter M. 3. 20 (ohne Zucker.) -- In den Apotheken zu
Bäckung, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin)
Ludwigsburg (Apoth.).

Bestellungen auf
prima Italiener Trauben
in ganzen Fässern sowie
selbstgefelterten Wein
nehme auch heute wieder entgegen.
G. Jung.

Prima Italiener & Tyroler Trauben
in Kistenwagen, Sichern oder Kastanienholz-Fässern liefert in den Monaten Septem-
ber und Oktober ein reines Traubenimporthaus direkt ab Produktionsplätzen zu den
allerbilligsten Preisen und garantiert für gute Anfunft.
Näheres auf Anfragen unter A. Z. 105 an Rudolf Woffe in Mann-
heim.

Gegen Fliegen,
Schnöcken, Vottkämmel, Schwaben, Auf-
sen und Wangen lauft nur „Lahr's
Da l m a“. Es löst in 10 Minuten alle
Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hun-
derte von Dankschreiben. Nur allein
echt zu haben in versiegelten Flaschen
zu 15-30 und 50 Pf. Staubbeutel
15 Pf. in Bäckung in den beiden
Apotheken, in Sulzbach a. Murr-
bei Apotheker Kaminsky.

1 tüchtiger
Lohnknecht
und 1 **Reinmacher**
(Schaber) auf Arbeit gesucht von
Gebr. Veuninger,
vorm. R. Käb.

Ein großes
Zimmer
mit Holzofen ist bis 1. Oktober an eine
kleine Familie zu vermieten
Weißackerstraße Nr. 68.

Arbeiter
Ehndronn bei Grab.
Ein jüngerer, tüchtiger
kann sogleich eintreten bei
Schneider Wahl.

Ein Mädchen
das schon in besseren Häusern gedient hat,
sucht Stelle, am liebsten als Haushäl-
terin. Näheres Auskunft erteilt die
Expeditio d. Bl.

Zu möglichst sofortigem Eintritt suche
ich ein
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches schon ge-
dient hat.
Frau Buchhändler Rath.
M a r b a c h.

Mädchen-Gesuch.
Auf 15. Septbr. oder früher wird ein
fleißiges Mädchen, welches schon gedient
hat, in eine kleine Familie gesucht.
Frau B. Nennich.

Bäckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
kommt am
Dienstag den 30. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum
Verkauf:
1 Weißzeugkasten
1 Arbeitstischle
1 Kleiderkasten.
Gerichtsvollzieher M a a s.

Bäckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
kommt am
Wittwoch den 31. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
gegen Barzahlung zum Verkauf
der Kartoffel-Ertrag
von ca. 1 Viertel.
Zusammenkunft auf dem Hoffeld beim
Schützenhaus.
Gerichtsvollzieher M a a s.

Ungeheuerhof.
Zwei schöne, fruchttragende
Farren
mit Zulassungsgeldern ver-
kauft, hat zu verkaufen
Häuser.

20 Ztr. Roggenstroh
verkauft
Straßenwärt Kräuter.

Asphalt
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolierpappen, Isolierfalten,
Holzement, Dachtheer,
Carbolinum für Holzanstreich. (G.)
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch,
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.
Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“,
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage in Bäckung:
L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G.
Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler
Julius Stolpp. H.

Das Beste -- Wirksamste
gegen Bäckmücken, Wanzen,
Fliegen, Fische, Anneliden,
Blattläuse, Wotten etc. ist das
beim Preisverhältnis in Berlin geprüfte
Thurmelin
Es ist nur in
Kisten zu
haben zu 30 St.,
60 St., 1 Mk.,
2 Mk. und 4 Mk.
Thurmelin-Spritzen
sind zu 35 St. oder 70 St.
zu haben. Es ist das
besten Thurmelin in die entgegen-
gen Thurmelin-Wasser spritzen.
Thurmelin ist stets vorräthig in
Bäckung bei H. Hofes, obere
Apothek, Emil Reutter, in
Sulzbach bei Apoth. Kaminsky.
Kradtblätter
vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroß.

Stahlfedern
in großer Auswahl empfiehlt
A. Rath v. Engel.

Bäckung.
Bestellungen
auf
Tuskohlen
Anthrackitkohlen
und Gascoaks
in bester Qualität nimmt zu ausnahms-
weis billigen Preisen entgegen
A. Haag v. Stern.
Ein freundliches, heizbares.
ist bis 1. Oktober an eine oder 2 ordentl.
Personen zu vermieten G. Krauter,
Gerberstraße 48.

Heinrich Feiners
bester
Kräuter-Likör
Fabrik Hof in Bayern
weit und breit bekannt, von seinem aro-
matischem Geschmack, ist unstreitig einer
der besten und preiswertheften Magen- u.
Tafelliköre.
Zu haben in
Bäckung bei G. Gebhardt, Conditior.
G. Morcher.
Herstellung von Cementbänden
Frottoirs und
Kunststeinen sowie
Betonungsarbeiten
jeder Art.
Pferde-
u. Brunnenzüge
Bodenpflücken
in diversen Farben möglich
Kreuzen & Mäulen
Untertrüchlein bei Stuttgart.

Sulzbach.
Einladung.
Zu unserer am Donnerstag, den
1. September d. J. stattfindenden
Hochzeitsfeier
haben wir Freunde und Bekannte
in das Gasthaus z. Adler hier
freundlich ein.
Der Bräutigam:
W. Vaier, Sattler.
Die Braut:
Marie Behr.
Zu vermieten
2 Zimmer, Küche nebst Zubehör bis
1 Okt. von
F. Maier,
Uhländstraße Nr. 5, 1. Et.

Turn-Verein
Bäckung.
Dienstag den 30. August, abends
8 Uhr
Monats-Verammlung
im Lokal (Cafe Gärtlin).
Belästigendes Erscheinen erwartet
Der Ausschuss.
Gewerbeverein
Bäckung.
Montag den 29. August, abends
8 Uhr bei
Karl Sorg.
L. D. Bericht über d. Verbandsstag.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Ausschuss.
Mittwoch
Walldhorn.
Enlaufen
fino 2 Enten. Anzeige über Auffindung
an die

Bestellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für den Monat September
nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Die Redaktion.

Abrüstung oder Krieg?
Schon seit vielen Jahren wird die Frage einer
allgemeinen Abrüstung der Großmächte hin und wieder
in den Zeitungen oder auch in Versammlungen bes-
prochen und unsers Erinnerns ist sie zum ersten Male
schon bald nach dem deutsch-französischen Kriege auf-
geworfen worden. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß
die schweren Rüstungen, welche die Völker fortwährend
tragen müssen, eine ungeheure Last bedeuten, welche
allen Steuerzahlern große Geldbeträge auferlegt und
Millionen von jungen, kräftigen Leuten zuerst auf
einige Jahre und dann immer wieder auf kurze Lebens-
perioden aus ihrer bürgerlichen Arbeit beraubt.
Aber so wünschenswert das Ziel einer allgemeinen Ver-
minderung der Heereslasten von allen Staatsmännern
und allen Parteien ohne Ausnahme bezeichnet worden
ist und noch wird, so schwer erscheint dessen Erreichung,
ja gefährlich auch nur der Versuch hierzu. Das deutsche
Reich hätte, darüber waren alle Denkenden einig, das
Abrüstungsprogramm der Mächte nicht anregen können,
ohne sofort nicht nur den heftigsten Widerstand Frank-
reichs herauszufordern, sondern unter Umständen sogar
einen neuen Krieg zu entfachen. Unter dem letzten
Jaren, der bekanntlich auch Auslands Rüstungen in
ungeheurer Maßstab betrieb und gewaltige Heeres-
massen längs der deutschen und der österrösischen
Grenze aufstellte, wäre auch Rußland sicher als einer
der heftigsten Gegner einer allgemeinen Abrüstung auf-
getreten und so blieb uns Deutschen nichts anderes übr-
ig, als einerseits einen Dreieund zusammenzubringen
und andererseits die Stärke und Bewaffnung unseres
Heeres auf der Höhe der Zeit zu halten, d. h. beide
entsprechend den Rüstungen unserer sichereren und mög-
lichen Gegner einzurichten.
Namentlich Frankreich war und ist es noch heute,
das nicht müde wird, seine Heeresmacht auf das äußer-
ste mögliche Maß zu heigern und sie mit immer neuen
Waffen, Festungsbauten u. s. w. auszurüsten, so daß
das deutsche Reich notgedrungen zur Zeit an der Ar-
beit ist, um ein weiteres (heftiges) Armeekorps mit
dem Siege in Mainz aufzustellen.
Mitten in diese Rüstungen, neben welchen auch eine
gewaltige Vermehrung der englischen Flotte eingeht,
weßhalb Frankreich, Deutschland und Rußland sich ge-
nötigt sehen, auch ihre Flotten zu vergrößern, fällt eine
am gestrigen Sonntag durch den Telegraphen überallhin
gemeldete Kundgebung des Jaren* im Petersburger
Regierungsbote, wonach sämtliche Mächte zu einer gleich-
zeitigen und relativ gleichmäßigen Verminderung ihrer
Heere und Flotten, oder wie man die Sache kurz nennt,
zu einer Abrüstung und zur Beibehaltung einer inter-
nationalen Konferenz zum Zwecke der Beratung und
Beschlussfassung über diese Ziele eingeladen wird.
Nicht nur neidlos, sondern geradezu mit danken-
der Anerkennung wird in Deutschland dem Jaren
die politische Führung in dieser Frage überlassen
werden, und was der Verein der Friedensfreunde
und die seinerzeit in Rom abgehaltene Veramm-
lung von Parlamentariern aller Länder nicht er-
reichen konnte, das kann möglicherweise der mächtige
Selbstherrlicher aller Reußen durchsetzen. Gerade
jene Verammung in Rom hatte gezeigt, daß der
unabwägliche Widerstand gegen das allgemeine Ab-
rüstungsprojekt speziel von Frankreich ausgeht. Und
niemand anders, als gerade der Jar ist inständig, diesen
französischen Widerstand zu beizigen. Siderlich ist
seiner Kundgebung erst dann erfolgt, nachdem sich der
Jar der Zustimmung Deutschlands und des Dreieundes
einerseits und Frankreichs andererseits versichert hatte.
Es mag für den leitenden russ. Minister Murawjew
kein leichtes Geschäft gewesen sein, gerade Frankreich
für die Abrüstungsidee zu gewinnen. Aber auch dieses
Land trägt trotz seines Reichthums schwer an seiner
Rüstung und die Franzosen müssen von Jahr zu Jahr
mehr einsehen, daß ihre Hoffnungen, Deutschland arm zu
machen und unfähig, seine eigenen Rüstungen weiter

**des Oberstaatsanwalts über die Tendenz der Tagu-
Beante an den Pranger zu stellen, herabgehoben, die
Tagu, zählte zahlreiche Beante der verschiedensten Rei-
fortis zu ihren Mitarbeitern. Das spreche nicht dafür,
daß sie mit dem Beanten allgemein auf dem Kriegs-
fuß stünde oder sie an den Pranger zu stellen suchte. (*)
* Auf dem Güterhof Hof Heilbronn wurde
der Bahnhofsarbeiter Bauer von einem Kohlenzug über-
fahren und sofort getödtet. Der Verunglückte war ver-
heiratet und hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern,
welchen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.**

Erfurt, 28. Aug. Die 6. Hauptversammlung
deutscher Gewerbevereine ist heute hier eröffnet worden.
* Zu Karlsruhe fand am 26. Aug. der 14.
allg. Verbandstag lanow. Genossenschaften des deutschen
Reiches statt. 300 Delegierte vertreten dabei 6000
Einzelgenossenschaften. Gmelins vom Verbandstag
müssen wir für die nächste Kammer des Bl. zurückstellen.
* Zu Neustadt a. d. Hardt wurde der 39. allg.
Deutsche Genossenschaftstag abgehalten. Aus
dem sehr umfassenden Bericht des Verbandsanwalts Dr.
Grüger entnehmen wir die folgenden besonders wich-
tigen Sätze: Es bestanden am 30. April 1898: 10259
Kreditgenossenschaften (gegen 9417 am 31. Mai 1897),
73 gewerbliche Hoffgenossenschaften, 1167 landwirt-
schaftl. Hoffgenossenschaften (gegen 1128 im Jahre
1897), 30 gewerbliche Berggenossenschaften, 455 landwirt-
schaftl. Berggenossenschaften, 70 gewerbliche Magazinge-
nosenschaften, 83 landwirtsch. Magazingenossenschaften,
179 gewerbliche Produktgenossenschaften, 1932 landwirt-
schaftl. Produktgenossenschaften, 233 Genossenschaften
verschied. Art, 1396 Konsumvereine, 192 Waagen-
schaften. 12038 Genossenschaften (im Vorjahr 11224)
haben die unbeschränkte Haftpflicht, 3257 (2870), die
beschränkte Haftpflicht, 131 (122) sind eingetragene
Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht,
643 (626) sind nicht eingetragene Genossenschaften. Von
den Kreditgenossenschaften sind 9262 eingetr. Genossen-
schaften mit unbeschränkter Haftpflicht, 845 mit beschr.
Haftpflicht, nur 46 sind eingetr. Genossenschaften mit
unbeschränkter Nachschußpflicht. Die beschr. Haftpflicht
des Gesetzes wird am meisten von den Konsumvereinen
angewendet, von welchen diese Haftpflicht 964 haben,
während nur 317 Konsumvereine als eingetragene Ge-
nosenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht bestehen.
Gewerbliche Hoff-, Berg- und Magazingenossenschaften
haben sich mehr als in früheren Jahren gebildet, es
scheint, als ob die Handwerker anfangen, den Wert der
genossenschaftl. Organisation für ihren Gewerbebetrieb
zu erkennen; es würde das freudig zu begrüßen sein,
denn nur auf diesem Wege werden sich die Handwerker
selbst Hilfe schaffen können. Die Staatshilfe, die ihnen
seit einigen Jahren angeboten worden ist, indem man
von Staatswegen die Bildung von Handwerkertrüben-
genossenschaften förderte, denen die preuß. Zentralgenossen-
schaftskasse die Mittel liefern sollte, hat nicht große
Wirfungen gezeigt, denn seit 1896 sind nur 81 solcher
Kassen entstanden, und von diesen sind keine besonders
günstigen Resultate bekannt geworden. 44 Zentralstellen
für Kreditgenossenschaften bestanden am 30. April 1898;
sie wollen den Kredit für die ihnen angeschlossenen
Einzelgenossenschaften vermitteln und zum Ausgleich
zwischen Selbsteinbau und Nachfrage beitragen. Die
Baugenossenschaften vermehren sich in neuerer Zeit er-
freulich; ihre Zahl betrug am 31. Mai 1898: 192 (165).
* Die vom Reichsversicherungsamt aufgestellte Sta-
tistik der Ursachen der Invalidität ist erschienen.
Neufahrwasser, 28. Aug. Bei dem Bootrennen
um den Kaiserpokal gewann die „Brandenburg“ zum
3. mal den Pokal.

Rußland.
Petersburg, 28. Aug. Der Regierungsbote ver-
öffentlicht folgende Kundgebung: Auf Befehl des Kai-
ser's überreichte Graf Murawiew am 24. ds. Mts.
allen in Petersburg akkreditierten auswärtigen Vertretern
nachstehende Mitteilung: Die Aufrechterhaltung des all-
gemeinen Friedens und eine möglichst Verabregung der
übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen

Württembergische Chronik.
s. Mm, 27. Aug. Der Inspektör der 2. Pionier-
inspektion, Generalmajor v. Schül traf heute hier ein,
um am 29 und 30. ds. Mts. das Pionierbataillon zu
besichtigen. -- Der Stab der 27. Kavalleriebrigade geht
heute, derjenige der 53. und 54. Brigade am 31., das
Selbstarbeiterregiment Nr. 13 am 29. ds. Mts. ins
Mannövergelände ab.
* Ludwigsburg. Das Kgl. Bekleidungsamt
des XIII. (würtemb.) Armeekorps hier erfährt im
kommenden Jahr eine bedeutende Vergrößerung durch
einen Neu-a.u. Dieser wurden ständig mehrere
Hundert Defononiehändler in den Schneider- und
Schuhmachereistätten beschäftigt.
Ludwigsburg, 27. Aug. Rad der V. J. hat die
Ausgrabung des verstorbenen Königs Bögeler gestern
nachm. auf dem neuen Friedhof stattgefunden. Von
Seiten des Gerichts waren Sanitätsrat Dr. Knapp
und Dr. Höring, letzterer für den abwesenden Oberamts-
arzt, aufgestellt. Die Sezerung fand im Leichenhaus
statt. Bei der Ausgrabung handelte es sich nicht bloß
um Bestimmung etwaiger Verletzungen, sondern besonders
auch um Gewinnung einer Handhabe zur Geltendma-
chung von Schadenersatzansprüchen im Zivilprozeßweg.
Geilbrunn, Strafkammer 26. Aug. Wegen Ver-
leidigung des Pfarrers Kall und des Lehrers Voigt
durch die Presse wurde der Redakteur der Schwäb.
Ludwigsburg, 27. Aug. Die Schwäb. Tagu-
mittel, hat Red. Keil gegenüber den Ausführungen
*) S. Rußland, Petersb. 28. Aug.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 138. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 31. August 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabezeitung Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Für Einrückungsgebühren beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskreisbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen. An die Gemeindebehörden.

Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche **Einquartierung** erhalten, werden aufgefordert: a) für gewähltes **Quartier** behufs der Liquidation des Personal- und Stall-Vertrages bezw. behufs der Aufstellung der Berechnung der Vergütungen seitens der Amtsvorstände vollständige **Quartierbescheinigungen** (Reichsgel.-Bl. von 1885, S. 10 und 11), b) für verabschiedete **Verpflegung** (Reichsgel.-Bl. von 1898, S. 947 und 948), c) für gelisteten **Vorrath** (Reichsgel.-Bl. von 1898, S. 946), d) für verabschiedete **Fouage** (Reichsgel.-Bl. von 1898, S. 949—951) von den Militärbehörden (Kommandoführern) je vor deren Abmarsch aus der Gemeinde vollständige und vorchriftsmäßige **Bescheinigungen** sich zu verschaffen und solche behufs der Aufstellung der Liquidationen spätestens bis 1. Oktober d. J. an die unterzeichnete Stelle einzuliefern. Badnang, den 28. August 1898. R. Amtsgericht Badnang. R. Oberamt. Freurer.

An die Ortsvorsteher des Bezirkes.

Zweck Anlegung der Listen für die **Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1899** werden die Ortsvorsteher auf die Verfügung des R. Justizministeriums, betreffend die Vorbereitungen zur Bildung der Schöffengerichte und Schwurgerichte, vom 16. Juni 1880 (Regl. S. 156) hingewiesen. Die Termine zur Auslegung der Listen in den Gemeinden — spätestens vom 1. Oktober an — und zur Vorlegung derselben an das Amtsgericht — spätestens am 15. Oktober — sind genau einzuhalten. Am Schlusse der Listen ist die Zeit der erfolgten Auslegung, die erfolgte öffentliche Bekanntmachung derselben, sowie ob und welche Einsprüche gegen die Listen erhoben worden sind, im Sinne des § 1 Abs. 3 der cit. Ministerialverordnung vom 16. Juni 1880 zu beaufenden. Den Schultheisendämtern werden die Listen vom Jahr 1898 durch die Post zugewandt, welche sodann mit den neuen Listen wieder vorzulegen sind. Amtsrichter Hofelen.

Aufforderung

zu sofortiger Aufrechterhaltung der ca. 17 Jahre alten Schneider **Geinrich Fricker** von Sulzbach, Oberamts Badnang, welcher in einer Haftkiste als Zeuge zu vernehmen ist. J. Nr. 5035. Den 27. August 1898. Dinklader, H.-W.

Verkauf eines Baumguts.

Oberamtsbaumeister **Hämmerle** hier bringt am **Samstag den 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** zum Verkauf: 24 a 73 qm Baumgut in Raupenacker samt dem reichen **Obsttrug**. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. August 1898. Ratschreiberei: Leins.

Haus-Verkauf.

Die hiesige Armenpflege bringt am **Samstag den 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** zum Verkauf: 1/2tel an Haus Nr. 34 samt Hofraum in der Grabenstr. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. August 1898. Ratschreiberei: Leins.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten der Ausbesserung der Hochwasserfäden entlang der Murrkorrektur, auf der Markung **Sulzbach**, veranlagt I. Erd- und Planierungsarbeiten 2124 M. — Pf. II. Uferbefestigung 6120 M. 50 Pf. III. Wehnbauten und Sohlenbefestigung a. Zimmerarbeiten und Holzlieferung 1886 M. 90 Pf. b. Betonarbeiten 1979 M. 40 Pf. 11610 M. 80 Pf.

werden im Wege der Submission nach Maßgabe der Ministerialverordnung vom 19. April 1888, Gewerblatt Nr. 26, verlehren werden. Von den Kostenanschlägen, den Zeichnungen und Akkordbedingungen haben die Submittenten auf dem **Rathause** in **Sulzbach** Einsicht zu nehmen und diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Procent des Kostenvoranschlags auszubringenden Angebote, schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Korrektur der Murr in der Markung Sulzbach“ **längstens bis Samstag den 3. September d. J., vormittags 9 Uhr**, beim **Schultheisnamt Sulzbach** einzureichen, worauf eine Stunde später die unanfechtbare Eröffnung der Angebote, welcher die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen wird. Die Submittenten bleiben an ihr Angebot bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Höhe erfolgen wird, gebunden. Es werden nur tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich um obige Arbeiten zu bewerben. Unbekannte haben über Befähigung und Vermögen Zeugnisse neuesten Datums beizulegen. Sulzbach den 26. August 1898. Der Gemeinderat. Vorstand: Haag.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat September

nehmen alle R. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. **Die Redaktion.**

Sulzbach a. M., Oberamts Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Christine Kurz Witwe hier bringt am **Montag den 5. Septbr. 1898, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen, zweiten und letzten Aufsteig zum Verkauf und zwar: **Markung Sulzbach.** Gebäude:

1/2tel an	92 qm Wohnhaus,	2100 M.
	60 qm Hofraum	
1 a	52 qm	
thut hier:	76 qm an einem 2stöckigen Wohnhaus mit halbem gewölbtem Keller oben im Dorf,	700 M.
1/2tel an	83 qm Scheuer,	2680 M.
	13 qm Hofraum	
	96 qm	
thut hier:	48 qm an einer 3darnigten Scheuer mit Stallung hinter obigem Wohnhaus.	760 M.
	Wohnhaus und Scheuer haben Bauholzgerechtigkeit	880 M.
	St.-A. vom Wohnhaus	
	von Scheuer und Hofraum	
	B.-A. vom Wohnhaus	
	von der Scheuer	
	der Bauholzgerechtigkeit	

Gesamtangebot 2800 M. Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind. Den 30. August 1898. Schultheiß und Ratschreiber: Haag.

Oberschöenthal. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche von Martini bis 20. März 1899 mit 150 bis 200 Stück Schafen besafren werden kann, wird am **Samstag den 3. Septbr., mittags 12 Uhr**, verpachtet. Anwalt Treifz.

Badnang. Haus-Verkauf.

Daniel Traub, Gerber hier, bringt am **Samstag, 3. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** zum Verkauf: Haus Nr. 9 samt Hofraum am Koppenberg. Daselbe kann auch in 2 Theilen erworben werden. Ankauf eines Teils 1100 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. August 1898. Ratschreiberei: Leins.

Blumenpapier (Kranzpapier)

in allen Farben billig in **J. Rath's** Papierhandlung. **Gefunden** wurde zwischen Sulzbach und Lautern **1 silberne Cylinderuhr mit Kette**. Abgeholt beim Schultheisnamt.

Erdbbeerpflanzen, meine zwei besten Sorten wie L. Noble, als beste Frühorte, und Charplez, außerordentlich großfrüchtig, reichtragend und widerstandsfähig, empfehle zu 1 M. 50 Pf. à 100 Stück. K. Hilb, Handeldgärtner, Badnang.

lassen, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müssen. Das humane, hochherzige Streben Sr. Maj., unserer erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Ungeziele den weitestgehenden Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Beratungen die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Kulturen ein Ziel zu setzen. Im Verlaufe der letzten 20 Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung in dem Empfinden der zivilisierten Nationen festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse miteinander geschlossen; um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher ungeahntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und fähren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzufahren. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das segensreiche Ergebnis der erlebten Friedensstille nicht zu zeitigen vermocht. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswirtschaft an ihrer Wurzel treffen, so werde die geistige und physische Kraft der Völker, die Arbeit und das Kapital, zum größten Teile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise ausgegibt. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurteilt sind, infolge einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiete ihren Wert zu verlieren. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Renten werden in ihrer Wirkung gelähmt und irreguliert. Daher entsprechen sie in dem Maße, wie die Kulturen jeder Macht anwachsen, weniger und weniger dem Zwecke, den sie die betr. Regierungen geteilt haben. Die wirtschaftlichen Krisen, die zum großen Teil hervorgerufen werden durch das System der Rüstungen bis auf's Äußerste und die ständige Gefahr, welche wegen dieser Kriegskonfessionen droht, machen die Arme unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß, wenn die Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden sucht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schauern macht. Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheile vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufdrängt. Durchdrungen von diesem Gefühl haben S. M. geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hof akkreditiert sind, den Inkommentritt einer Konferenz vorschlagen soll, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde zu einem mächtigen Bündel der Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig darum bemüht sind, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphiert zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich hier befestigt mit einer soliden Weisheit des Rechts und der Gerechtigkeit, auf welchen die Sicherheit der Staaten und die Wohlthat der Völker beruhen.

Moskau, 28. Aug. Das Kaiserpaar traf um 5 1/2 Uhr zur Erfüllung des Jarendenfalls hier ein und fuhr nach festlichem Empfang in offener Equipage durch die schön geschmückten Straßen, von einer gemäßigten Volksmenge herzlich begrüßt. Die Truppen bildeten Spalten. Die Besichtigung hatte sich in den Festgewändern vor den Kirchen aufgestellt. Bei dem Einzug in den Kreml läuteten sämtliche Kirchenglocken. Abends war die Stadt prächtig beleuchtet. * Aus St. Petersburg berichtet die „Pol. Korr.“: Das russische Kommunikations-Ministerium hat beschlossen, eine Reihe von Vorarbeiten für die demnächst zu erbauende Eisenbahnlinie vornehmen zu lassen, welche die Städte Lodz und Kalisz mit der deutschen Grenze verbinden soll. Dieser Schienenweg werde eine doppelte Bedeutung haben, indem dadurch nicht nur das Netz der strategischen Linien in Russisch-Polen vergrößert, sondern auch eine direkte Verbindung zwischen den südlichen und nördlichen Provinzen mit den kommerziellen und industriellen Marktplätzen des Centrums Deutschlands hergestellt werden wird. Die neue Eisenbahn werde eine Länge von 113 Kilometer erhalten. **Italien.** **Foggia (Apulien), 27. Aug.** 20 Landleute aus Carliano, die sich des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet hatten, wurden unter einem einflussreichen Gewittere begraben. 18 fanden der Schmettler den Tod. Vererbt wurden nur 1 Frau und 1 Kind. **Svanien.** * Der frühere Ober-Kommandierende in Santiago de Cuba, General Toral, meldet telegraphisch nach Madrid, daß General Linarez mit weiteren 2000 spanischen Soldaten, welche in die Heimat zurückgeschickt werden, Santiago verlassen habe. **Nordamerika.** **San Francisco, 27. Aug.** Hier ist die telegraf. Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer **Sichien** Grief, der nach Alaska Handel trieb, untergegangen ist. 50 Personen sind ertrunken. **Mittelamerika.** **Managua, 28. Aug.** Die hier tagende Konvention unterzeichnete die Konstitution der Vereinigten Staaten von Zentralamerika, welche San Salvador, Honduras und Nicaragua umfaßt. **Berühmtenes.** * Die erste Dampfschiff wurde vor jetzt genau 40 Jahren durch den Atlantischen Ocean geschickt. Das britische Schiff „Agamemnon“ hatte das amerikanische Schiff „Niagara“ am 29. Juli 1858 mitten im Ocean getroffen und die beiden Schiffe, welche diese Schiffe mit sich führten, wurden vereinigt. Das neue Kabel aber hielt nur vierzehn Tage. Dann riß es und verschwand in der Tiefe. Erst 1866 gelang es dem „Great Eastern“, ein halbbares Kabel durch den Atlantischen Ocean zu legen. * In **Verfahen** (Ungarn) ist am 28. ds., wie man der N. Fr. W. meldet, eine hochbetagte Matrone, wohl die älteste Frau in Europa, gestorben. Es ist dies Frau Regina Deigner, deren Alter in der Todesanzeige mit 110 Jahren angegeben ist, die aber nach der Verfassung eines nahen Anverwandten ein Alter von 116 Jahren erreicht haben soll. Bis vor einigen Monaten konnte sie sich noch frei im Hause bewegen und erfreute sich bei entsprechendem Appetit der besten Gesundheit. Namentlich ihr Gedächtnis blieb bis zu Ende ausgezeichnet. Von ihren Kindern (sie hatte deren 11) leben, wie das genannte Blatt angiebt, noch 3 Söhne und 2 Töchter, sämtliche hochbetagt, in ihrem belasteten Gemüt rang sie die Erkenntnis durch, daß die Pflicht gegen das Land seiner Geburt allen neuen Pflichten und Eiden vorrangig — und darnach wollte er handeln und zwar so bald wie möglich. Die erste Gelegenheit mußte benutzt werden, um in offenes Fahrwasser zu kommen, mochte es für ihn selbst zum Heil oder zum Verderben ausschlagen. Für die Fremdenlegation vergingen die nächsten Tage in langweiliger Unthätigkeit: man hörte zwar starken Gefechtslärm aus verschiedenen Richtungen der Windrose, aber alles blieb ruhig an Ort und Stelle liegen. Endlich, am zweiten Dezember setzte sich die Truppe in Marsch, blieb aber schon nach einer Meile wieder halten und bezog abends ein Lager zwischen Orleans und Cercottes, dicht an der Straße nach Artenay. Jetzt schien Stummeler das Glück günstig zu sein, denn er erhielt den Befehl, die beiden Bayern nach Orleans zu transportieren und der Kommandantur zu übergeben. Zur Begleitung wurden Straubel und Wessely kommandiert. Als die fünf Mann eine kurze Strecke auf der Chaussee zurückgelegt hatten, begann in ihrem Rücken festliches Gewehrfeuer zu placken, es legte so unerwartet und kräftig ein, daß die Männer unwillkürlich wie auf Kommando halt machten und nach der Feuerrichtung ausliefen. Jetzt mißte sich auch der Haß der Geschütze ins Kongert, und eine Batterie trabte aus der Ferne heran, die ganze Straßenbreite für sich in Anspruch nehmend. Diesen Anlaß benutzte Stummeler, um links seitwärts in die Weidberge abzubiegen. Er fand dabei Mühle, ein paar Worte mit Straubel und den Bayern zu wechseln. Wessely konnte zwar nicht verstehen, blühte aber mißtraulich zu dem „Preußen“ hinüber, dessen neue Marschrichtung durchaus nicht seinen Willen fand. Der Bogen wurde nämlich immer fächer, und statt sich den Thoren der Loirestadt zu nähern, gerieten Transporteure und Gefangene immer mehr nach der Seite des feindlichen Anmarsches. (Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. * Vom **Algäu.** Wie das „Welter Anzeigeb.“ berichtet, war in verg. Woche der frühere Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden, in Weimau, um 12 Stück **Aligäuer Vieh** zu erwerben; die Tiere werden in unser deutsches Schutzgebiet Kamerun übergeführt, um dort zu Kreuzungsversuchen mit dem einheimischen Vieh zu dienen. Frhr. v. Soden, der durch den Wandellehrer des „Wirtschaftlichen Vereins im Algäu“, Hoheneck, geleitet wurde, besuchte verschiedene Alpen, um geeignete Tiere auszuwählen und zu erwerben. Das Vieh wird sofort nach Hamburg gebracht, um im nächsten Monate die 28täg. Reise nach Kamerun anzutreten. Begleitet wird der Transport durch einen **Aligäuer Senner**, Hill aus Fronten, der sich auf vorläufig 3 Jahre für Kamerun verpflichtet hat für einen jährlichen Bezug von 3600 Mt. **Obstpreise.** **Chlingen, 27. Aug.** Auf dem hiesigen Güterbahnhof kam von einem hiesigen Händler ein **Waggon** (100 Jtr.) fremdes **Moskath** zum Verkauf, daselbst fand zu 4.20 Mt. per Jtr. guten Absatz. Auf dem Wochenmarkt wurde **Ausleseobst** zu 4.—4.20 Mt. pr. Jtr. verkauft. * **Stuttgart, 27. Aug.** (Kartoffel- und Krautmarkt.) 500 Jentner **Kartoffeln**. Preis 4 Mt. 20 Pf. bis 4 Mt. 70 Pf. pr. Jtr. — 1800 Stück **Fildertraut**. Preis 25—20 Pf. pr. 100 Stück. **Gestorben:** In **Stuttgart:** Hans Simon, Kaufmann. Wilhelmine Förster, geb. Grubmann. — **Wilmann Bauer**, Bahnhofsarbeiter, Heilbronn. **Namhaftes Wetter** am Dienstag den 30. Aug. Im Schwarzwald zeigen sich wieder gewitterartige Lufterscheinungen. Für Dienstag und Mittwoch ist morgens teilweise neblig, tagsüber, von vereinzelten Gewitterwolken abgesehen, größtenteils heiteres Wetter zu erwarten. **Neueste Nachrichten.** **Moskau, 29. Aug.** Gestern nachmittag 2 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals von Kaiser Alexander II. statt. Als die Geschütze das Gebet zum Gedächtnis des verstorbenen Kaisers sprachen, fiel die ganze Festversammlung auf die Knie. Beim Fallen der Hüfte präsentierten die Truppen auf Kommando des Kaisers, gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schüssen abgegeben. Nachdem die Hüfte gefallen war, legte der Kaiser sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter begeisterten Hochrufen des Publikums defilierten. **Madrid, 29. Aug.** In Vigo ist der Postdampfer „Isla de Luzon“ und in Corunna das Packboot **Montserrat** eingetroffen, letzteres mit mehreren Hundert Soldaten an Bord. **Cairo, 29. Aug.** Das Kanonenboot **Cafiro** von der Nilexpedition erlitt in der Nähe von Schendi einen Leck. An Bord befindliche Personen wurden gerettet.

Der Legionär.

(Fortsetzung.) Leiden und Entbehrungen für Vaterland und Ehre sind leicht zu ertragen, der mühsame Soldner in fremdem, gehäutem Dienste empfindet sie doppelt und dreifach schwer. Stummeler that richtig und pünktlich seinen Dienst und ließ sich nicht das Geringste merken, doch sein Entschluß stand fest, bei der günstigsten Gelegenheit in der Gesellschaft des Schweizer zu desertieren und sich bei den deutschen Vorposten als Gefangener zu melden. Aus der Ferne hatten öfters schon zu Ende November einzelne Schiffe herüber, ein Zeichen, daß Fühlung genommen war. Eines Tages, als die Compagnie nach dem üblichen Morgen-Appell wieder auseinander ging, wurden, von einem Duzend Karabiniers eskortiert, zwei bayerische Kürassiere eingebracht. Sie waren über und über mit Blut bespritzt und trugen beide lichterloh wundverbundene, ein Zeichen, daß sie sich nicht gutwillig ergeben hatten. Sie mußten zu Fuß laufen, was den armen, todmüden Menschen in ihren mühsamen Reiterstiefeln fast unermesslich schwer anfiel. Die Legionäre sahen zumeist schweigend dem Transport zu, nur der Capte Wessely fing laut an, auf deutsch zu schimpfen, und spuckte dem einen Bayern auf die Stiefel. Das verstand der Bayer trotz seines elenden Zustandes vollständig falsch oder vielmehr richtig, drehte sich kurz um und gab dem Kerl eine gelagene Ohrfeige. Wutschäumend griff der Weichhager nach dem Yatagan, doch in diesem Augenblick packte ihn Stummeler mit Gewalt am Arm und riß ihn mit den Worten zu Boden: „Feiger Schuft, ich will dich lehren, wehrlose Kriegsgefangene zu mißhandeln!“ Der schliefliche Bursche war schlau genug, um sich nicht öffentlich an einem Vorgesetzten zu verzeihen, er hob sich daher stumm von der Erde und begnügte sich mit einem giftigen Blick. Zudem mochte er merken, daß die allgemeine Stimmung gegen ihn war, denn auch die Karabiniers äußerten deutlich ihre Meinungen zu Gunsten

des thakräftigen Bayern. Mehrere Legionäre reichten den Gefangenen einen Trunk aus der Feldflasche, der von den Verwundeten ohne Ziererei angenommen wurde. Indem trat der Bataillons-Kommandeur herzu, und der Führer der Eskorte meldete sich bei ihm mit der Bitte, die Bayern übernehmen zu wollen, da er nicht wisse, wohin mit den Leuten; er habe bloß Befehl sie rückwärts zu bringen und keine weitere bestimmte Anweisung. Der Kommandant (Major) ließ sich nach einigem Zögern dazu herbei, und die Kavalleristen ritten augenscheinlich sehr befriedigt mit einer Empfangs-Bescheinigung ihrer Wege. Sie hatten viele Schwierigkeiten gehabt, namentlich in den Dörfern, die gelangenen Feinde der Thälchseiten zu schützen und waren froh, dieses unangenehme Dienstes erledigt zu sein. Zuerst wurden die Leute richtig verbunden und in einem Zelte untergebracht, bis sich Gelegenheit fand, sie an das Divisions-Stabsquartier abzugeben. Der Kommandant, ein geborener Essäfer, hätte diese Last nicht übernommen, wenn nicht die abgehängten, blutenden Männer sein Mitleid erweckt hätten, die ohne ein bestimmtes Ziel sich noch vielleicht endlos auf der Landstraße dahin schleppen mußten, verhöhnt, ohne Nahrung, und nur mit Mühe vor Mißhandlungen bewahrt. Der eine der Bayern warf Stummeler aus treuen, blauen Augen einen dankbaren Blick zu, als er sah, wie der Korporal den brutalen Gehehen zu Boden riß. Es war das erste Zeichen des Mitleids und der Kameradschaftlichkeit, welches er seit seiner Gefangennahme empfand. Der Blick ging dem deutschen Detachement tief ins Herz und trieb ihm einen ungewohnten, feuchten Schimmer ins Auge. Doch er war auf seiner Hut und wendete den Gefangenen gewissenhaft wenig Aufmerksamkeit zu, um nicht den Verdacht zu erregen, daß diese Landleute ihn mehr beschäftigen, als man ahnte. In

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Strohm in Badnang.